

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Abonnements-Preis:
pro Quartal 75 S. bei allen Reichspostämtern
und der Expedition dieses Blattes.



Expedition:
Markt, Tuchlaube Nr. 9 (A. Heibrich).

Insertions-Preis:
für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile oder
deren Raum 10 S.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Politisches Unterhaltungs-Blatt für alle Stände.

N^o 247.

Hirschberg, Sonntag den 22. October.

1882.

Wie einer gar zu gern Märtyrer werden will.

„Heraus damit!“ ruft der „Vote“ in der Umschau seiner Nr. 244. Und womit? — Etwa mit dem Säbel? O wo! Nein, nur mit dem, was der Herr Landrath über das Vorleben seines Redacteurs erfahren hat. Daraus wird sich dann ein kleines, recht pikantes Zeitartikelfchen machen lassen. — Also, nur schnell heraus damit! Wenn's auch das Hässlichste ist! — Es wird schon gehörig zurecht gedreht werden! Aber vor den Wahlen muß es noch kommen — sonst ist es das halbe Vergnügen.

Ja, verehrtes Fortschrittsblättchen, das wird sich wohl nicht recht machen lassen; denn was der Herr Landrath amtlich erfährt, damit rückt er so ohne Weiteres nicht heraus, besonders wenn's vielleicht gar nicht mal etwas Schmeichelhaftes ist, — was wir aber natürlich gar nicht wissen. Uebrigens, da fällt uns ein — sind wir nicht vielleicht Beide auf ganz falscher Fährte? — Sollten die Erkundigungen nicht vielleicht eingezogen worden sein, um . . . ? — Na, raus damit! Nun — um deinen Redacteur, besten „Vote“, etwa zu einem Orden vorzuschlagen? — Glauben thun wir's gerade nicht, aber möglich ist Alles; und gerade bei solchen Gelegenheiten müssen sich die Landräthe ganz genau erkundigen, daß sie keinen „Falschen“ vorschlagen.

Mag die Sache aber liegen, wie sie wolle! Unserer Ansicht nach scheint der Herr Landrath eigentlich nur seine Pflicht zu thun, wenn er sich beim Austausch „solcher Leute“ in seinem Kreise ein Bißchen über das Vorleben erkundigt; denn es handelt sich dabei, wie gesagt, entweder um einen Titel, Orden u. dergl. oder um — etwas ganz „Anderes“.

In Bezug auf dieses „Anderes“ sind wir nun der Meinung, daß so ein ganz klein wenig Controle und väterliche Ueberwachung manchmal sehr angebracht ist, und die wird sich wohl dein Redacteur, bester „Vote“, auch fernerhin müssen gefallen lassen. Sollte er übrigens einmal — was ja am Ende Jedem passiren kann — mit Polizeidienern und Gendarmen in Berührung kommen; nun dann wäre das allerdings peinlich für — „solche Leute“; aber es wird schon gehen, denn „solche Leute“, wie Polizeidiener und Gendarmen, dürfen doch nun einmal in ihrem Umgange nicht gar zu wählerisch sein.

Das Anerbieten des „Vote“, uns die Adressen der Lehrer seines Redacteurs zu geben, ist sehr gültig und nehmen wir dieselben freundlichst an, denn — man muß Adressen von allen Sorten haben; solche, die man vorkommenden Falls benutzt und wieder welche, die man sorgfältigst — nicht benutzt. Zu letzteren dürften die gültigst offerirten gehören, deren Leistungen wohl nicht sehr berühmt sein können, denn: An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen!

* Wir bitten schon hier um die gültigst offerirte Adresse desjenigen Lehrers, welcher den Herrn Redacteur des „Vote“ in den Umgangsformen unterrichtet hat.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Oct. Beide Kaiserliche Majestäten empfangen den Besuch des Großherzogs von Baden. — Se. Majestät der Kaiser ist von seiner Unpäßlichkeit nun vollständig wieder hergestellt und konnte schon seit dem 18. d. Mts. in gewohnter Weise die laufenden Vorträge entgegen nehmen. Gestern

arbeitete Allerhöchstberieselbe mit dem Chef des Militär-Cabinetts und hörte Vorträge. Das Diner nahmen beide Majestäten gemeinsam ein, nachdem Allerhöchstberieselbe bei dem jetzt wieder eingetretenen schönen Wetter ihre regelmäßigen Spazierfahrten wieder haben aufnehmen können. Der größere Theil des kaiserlichen Gefolges war an diesem Tage einer Einladung Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Fürstenberg zum Diner gefolgt.

Auch Ihre Majestät die Kaiserin und Königin unternahm eine Ausfahrt. Zum Diner waren keine Einladungen ergangen.

Wie wir weiter aus Baden-Baden direct erfahren, dürfte die Abreise Sr. Majestät des Kaisers nach Berlin voraussichtlich nicht vor Beginn der nächsten Woche erfolgen.

Der Großherzog von Baden hat seine Regierung mit folgender Cabinets-Ordre angetreten: „Nachdem ich durch Gottes Gnade von der schweren Krankheit genesen bin, die mich nöthigte, Ew. Königliche Hoheit und Liebden für eine so lange Dauer mit meiner Vertretung in der Regierung zu beauftragen, will ich dieselbe mit dem heutigen Tage wieder selbst übernehmen.“

Friedrich.“
— Zu Ehren des Erbprinzipal Sachsen-Meiningschen Paares, das nunmehr das Charlottenburger Schloß bezogen hat, fand gestern Abend, von den Bürgern der Stadt veranstaltet, ein großartiger Fackelzug statt. Ganz Charlottenburg hatte aus Anlaß des Tages festlich illuminiert, und von den Zinnen zahlreicher Dächer leuchteten bengalische Flammen herab, deren rother oder grüner Schein den Himmel färbte. Um 6 Uhr versammelten sich die Vereine und Gewerke auf dem Platz. Gegen 7 Uhr setzte sich der Zug, an dem etwa 1500 Personen, darunter etwa 1000 Fackelträger, theilnahmen, in Bewegung. Feuerwehr eröffnete denselben und geleitete die Wagen, in denen die 7 Herren des Festcomitês Platz genommen. Es folgten alsdann der Wandwehverein, der Verein Kameradschaft, der allgemeine Kriegerverein und der Verein ehemaliger Waffengeführten, die Schützengilde mit ihren Fahnen, eine Deputation der Studentenschaft in vierpännigem Wagen, der Verein zur Pflege im Felde Verwundeter. Hieran schlossen sich der Verein der Gastwirthe, der Begräbnisverein, die Gesangsvereine, die Gewerke mit ihren Bannern, Gewerksinsignien und dem alten Willkommen der Maurer, ein Geschenk, das das Gewerk königlicher Huld verdankt, und endlich die Turner. Durch die Rosinen-, Berliner-, Scharren- und Schloßstraße bewegte sich der imposante Zug durch eine Chaine von vielen Tausend Neugieriger nach dem Schloßhof, wo Aufstellung genommen wurde. Raum hatten die Sänger mit mächtiger Klangfülle das „Gott grüße Dich“ angestimmt, als das Erlauchte Paar an einem Fenster des Mittelbaues sichtbar wurde. Nach dem Gesange ertönte ein tausendstimmiges Hoch, dann intonirten die Sänger das stimmungsvolle Otto'sche Lied „Ich kenn' einen hellen Edelstein“. Noch während des Gesanges ließ das Erbprinzipal Paar durch den Hauptmann Baron von Lyncker, die Herren des Festcomitês zu sich entbieten. Im Namen des Comitês nahm hier Herr Karraß das Wort, um dem hohen Paar ein herzlich willkommen zu entbieten. Mit herzlichlichen Worten dankten der Prinz und Seine Erlauchte Gemahlin für die Ihnen dargebrachte Huldigung. Die Chöre intonirten die „Wacht am Rhein“, in welchem Gesang die ganze Versammlung einstimmte. Dann ordnete sich der Zug von Neuem, um unter klingendem Spiel nach dem Wilhelmplatz zu ziehen, wo die Fackeln zusammengeworfen wurden. Später fand im großen Saale der Flora ein Festcommerz statt.

— In Berlin wurden gewählt: Im ersten Wahlkreise 682 Liberale, 251 Conservative; im zweiten Wahlkreise 848 Liberale, 125 Conservative; im dritten Wahlkreise 864 Liberale, 296 Conservative; im vierten Wahlkreise 699 Liberale, 186 Conservative.

— Die Zahl der conservativen Wahlmänner in Berlin hat seit den letzten Landtagswahlen im Jahre 1879 ganz überraschend zugenommen, im 1. Wahlkreise von 132 auf 267, im 2. Wahlkreise von 75 auf 132, im 3. Wahlkreise von 89 auf 279 und im 4. Wahlkreise sogar um mehr als das Sechsfache, von 29 auf 183. Sehr bemerkenswerth ist das Resultat der Wahl im 140. Berliner Urwahl-Bezirk, wo Herr Eugen Richter seinem conservativen Gegner als Wahlmann unterlegen ist, was natürlich nicht hindert, daß über acht Tage der durchgefallene Wahlmanns-Candidat zum Abgeordneten gewählt wird. Noch beängstigender und unbehaglicher muß jedoch das Gefühl der Fortschrittspartei in Berlin werden in Folge der Wahrnehmung, daß sich draußen um die Stadt ein immer festerer conservativer Ring schließt. Die beiden ländlichen Wahlkreise Teltow-Beeskow-Storkow und Nieder- und Ober-Barnim, welche Berlin umgeben, haben gestern in einem Umfange, wie noch nie, sich für die conservative Sache ausgesprochen. Namentlich im letztgenannten Kreise hatten die Fortschrittler alles Denkbare aufgeboten, um die bei der vorjährigen Reichstagswahl erlittene Niederlage wieder gut zu machen, und eben da ist der gestrige Sieg der Conservativen ein geradezu glänzender gewesen.

— Das beste Bild der Stimmung giebt die Rede des Hospredigers Stöcker, welche derselbe unmittelbar nach der Wahl im Wahlverein des 3. Bezirkes gehalten hat. „Noch niemals“ — so ungefähr läßt er sich vernehmen — „hat Berlin eine solche Schaar conservativer Wahlmänner zusammen gesehen wie hier; und das ist nur ein Wahlkreis. Der ganze Fortschritt, den der Antifortschritt in Berlin gemacht hat, liegt in dieser Thatsache. Vor drei Jahren etwa 60, heute 300 antifortschrittliche Wahlmänner, das ist das Facit; wenn wir so weiter wachsen, so giebt's in drei Jahren mehr antifortschrittliche Wahlmänner, als wir überhaupt besetzen können. (Beifall und Heiterkeit.) Der Geist, der hier herrscht, ist nicht der der Niederlage, sondern der kommenden Sieges. (Stürmischer Beifall.) Als Blücher 1814 gegen Napoleon focht, wurde er viermal geschlagen, und jedesmal rückte er vorwärts zum endlichen Siege. Geschlagen werden und vorrücken, das ist unsere Devise. (Beifall.) Eine Armee, die geschlagen ist und vorrückt, ist unbefleglich. (Beifall.) Gewiß, äußerlich betrachtet, sind wir unterlegen, die Gegner schreien „Hurrah, glänzender Sieg!“ Einen „glänzenden Sieg“ aber kann's nur geben über glänzende Gegner. (Zustimmung.) Wir haben den Sieg nicht erwartet, aber der Gegner hat ihn gefürchtet, das zeigt, daß ihm die blasse Furcht in allen Knochen liegt. (Stürmischer Beifall und Heiterkeit.) Die Tante Bof hat gestern noch geschrieben: „Die Gefahr einer fortschrittlichen Niederlage ist da, die Situation ist ernst;“ — wir wollen sie noch ernster machen. (Beifall.) Die Thatsache, daß wir wohl 1000 Wahlmänner für uns haben, macht uns froh und glücklich. Bei einem Wahlsystem, wobei 100 reiche Juden mehr gelten als 1000 Christen, ist dieser Erfolg ein Sieg des christlichen Volksgewisses in Berlin. (Stürmischer Beifall.) Das Volk hat Sie, meine Herren Wahlmänner, gewählt, die Juden den Fortschritt. (Uebermaliger Beifall.) Sagen wir das den Freunden und Gegnern, die Wahllisten werden's ja zeigen: in der dritten Wahlklasse das arbeitende Volk, in der

zweiten Wahlklasse solche, die vielfach ihre Pflicht nicht gethan. (Sehr wahr!) Wenn so wenig Pflichtgefühl in jenen Kreisen vorhanden ist, wie soll da ein Sieg möglich sein? (Sehr wahr!) In dieser Wahl schlägt das Herz des Volkes von Berlin. In einzelnen Bezirken, wie in Moabit, ist das Resultat für uns sehr günstig; was dort möglich war, muß es auch sonst sein, das sei unsere Mahnung: macht's auch so, das ist die Verheißung des Sieges. — Herr Richter, der Spitzführer des Berliner Fortschritts — (Großer anhaltender Beifall und stürmische Heiterkeit) — der Spitzführer des Fortschritts ist als Wahlmann durchgefallen — (Übermaliger Beifall und Heiterkeit) — er hat das Vertrauen des Volkes nicht mehr. — Der Fortschritt, der die Stadt tyrannisiert und den Staat tyrannisieren möchte, ist im Absterben begriffen! Unsere äußerliche Niederlage dient uns zu innerer Stärkung. Auf kirchlichem Gebiete haben wir bereits Siege errungen und werden deren noch erringen, und das ist zunächst das Wichtigste, denn nichts ist im Volke so tief, wie das religiöse Gefühl. Das ist das schönste Symptom unseres herannahenden Sieges.“

Sind das nicht ähnliche Worte, wie auch wir in Hirschberg sie sprechen konnten? Und paßt nicht Alles auch auf unsere Verhältnisse?

— Die „N. A. Z.“ sagt in Bezug auf das Resultat der Wahlen: Keine Partei besitzt die Majorität. Die Parteien zerplittern sich in Fractionen. Unter solchen Umständen ist nicht anzunehmen, daß der Ausfall der Wahlen selbst dann, wenn er eine überwiegend oppositionelle Majorität brächte, die Politik der Regierung aus den Geleisen werfen und ihr eine der bisherigen widersprechende Richtung anweisen würde. Die Politik der Regierung wird unverändert bleiben, wie immer die Majorität im Landtage sich gestalte. Erhalten die vorgelegten Gesetze nicht die Mehrheit, so kommen sie eben nicht zu Stande. Die Politik des Königs und der Regierung kann zwar durch den Ausfall der Wahlen gehemmt, aber niemals aus dem Sattel gehoben werden.

— Die „N. A. Z.“ schreibt auch: „Von einem „glänzenden Siege“ wird man aber selbst auf fortschrittlicher Seite wohl kaum reden können, wenn man die langen und oft sehr erstaunten Gesichter gesehen hat, welche die fortschrittlichen Parteileiter und Vertrauensmänner machten, als sie sehen mußten, wie bereits ganze Wahlbezirke, ja ganze Stadttheile, conservative Mehrheiten ergaben. — „Victoria! der Sieg ist unser!“ ruft zwar die „Berliner Zeitung“ aus. Nun wohl: noch hat die Firma Ulstein-Cohn-Mosse in Berlin gesiegt; wir condoliren, hoffen aber, daß die Hauptstadt des deutschen Reiches sich während der nächsten 3 Jahre ernstlich darauf besinnt, daß sie höhere Aufgaben zu erfüllen hat, als der jüdisch-fortschrittlichen Demokratie die Schleppe zu tragen!

— Was die Wahlen in den Provinzen anbetrifft, so lauten die bisher eingetroffenen Nachrichten aus den Städten für die Liberalen günstig. Das entscheidet über den Gesamtausfall der Wahlen nicht, da die ersten Meldungen immer aus den großen Städten eingehen, in welchen seit jeher liberal gewählt wurde, während die Resultate aus den kleineren Orten und vom Lande, wo die Wahlen vorzugsweise conservativ auszufallen pflegen, erst in einigen Tagen bekannt werden können.

— Soviel übersichtlich, steht ein großer conservativer Wahlsieg in Ostpreußen in Aussicht; außer Königsberg wird wahrscheinlich kein fortschrittlicher Abgeordneter gewählt werden. Gumbinnen-Insterburg ist für die Conservativen gewonnen, Tilsit-Niederung wahrscheinlichst.

— Am 18. d. M. ist auf dem östlichen Chausseeüberwege beim Bahnhof Schönlanke bei Durchfahrt des Courierzuges I. in Folge nicht geschlossener Barrière der Kollwagen des Bahn-Spediteurs überfahren worden, wobei zwei Arbeiter und ein Pferd getödtet wurden.

Nordhausen. Nach dem aus dem ganzen Wahlkreise bis jetzt vorliegenden Resultat der Wahlmännerwahlen kann die Wahl des freiconservativen Candidaten Otto Schreiber als gesichert angegeben werden.

In der Stadt Anclam gutes Wahl-Resultat, 21 Conservative gegen 28 Liberale. Vor 6 Jahren hatten wir nur 4 Conservative.

Füterbog, 19. Oct. Statt 8 conservativer Wahlmänner voriger Wahl diesmal 27.

Oesterreich-Ungarn.

Der Statthalter hat neuerdings an die Bezirks-Hauptmannschaften einen Erlaß gerichtet, in welchem denselben eine scharfe Ueberwachung jedweder antisemitischen Bewegung zur Pflicht gemacht wird. Ein weiterer Erlaß des Statthalters lenkt die Aufmerksamkeit auf die Umtriebe der Socialisten, welche die antisemitische Bewegung in Ungarn betreiben sollen, um für die socialistischen Bestrebungen unter den Arbeitern Propaganda zu machen.

Schweiz.

Höchst beachtenswerth ist eine Erklärung, welche 14 Mitglieder der liberalen Gruppe des Schweizer Nationalraths anlässlich des bekannten Schulkampfes zu Gunsten der confessionellen Schule abgegeben haben. Es wird ausgeführt, daß die Philosophie großer Denker nicht die Grundlage des Religionsunterrichts in der Schule sein dürfe.

Provinzielles.

Breslau. Nach der „Breslauer Zeitung“ wurden bei den gestrigen Wahlmännerwahlen gewählt: 560 Mitglieder der Fortschrittspartei oder SeceSSIONisten, 70 Meritale, 50 Nationalliberale, 280 Mitglieder des Wahlvereins, 38 von unbekannter Parteistellung.

— Zur Charakteristik der Freiheit nach Fortschrittsmannier ist am Dienstag in einer zu Breslau abgehaltenen Wahlversammlung des „Neuen Wahlvereins“ interessantes Material erbracht worden. Der Vorsitzende, Oberlehrer Dr. Schmidt, constatirte nämlich, daß nach reichlich vorliegendem Beweismaterial die „Fortschrittler“ sich in Breslau folgende Wahlbeeinflussungen gestatten: 1) Die Beamten werden bedroht mit Wohnungs-Kündigungen; 2) die Handwerker und kleinen Geschäftsleute werden bedroht mit Entziehung der Rundschaft; 3) die Hauswirthe werden für die Abstimmung ihrer Miethsleute verantwortlich gemacht und mit Hypothekenkündigung bedroht. Dies Capitel könnte aus den verschiedensten Orten in mannigfaltigster Weise vermehrt werden, wenn nicht eben der Partei-Terrorismus seine Opfer nicht nur zum Gehorsam, sondern auch zu vorsichtigem Schweigen zu zwingen verstände.

Liegnitz. Ueber den Ausfall der Wahlmännerwahlen im Wahlkreise Liegnitz-Goldberg-Gainau wird gemeldet, daß bis jetzt 231 liberale Wahlmänner bekannt sind. Die Gesamtzahl der Wahlmänner beträgt 486 und die absolute Majorität mithin 244. Es fehlen also noch 13 liberale Wahlmänner zur absoluten Majorität, während aus 21 Wahlbezirken, aus denen bei der letzten Wahlmännerwahl 44 liberale Wahlmänner hervorgingen, das Wahlergebnis noch nicht bekannt ist.

Görlitz. Nach Angabe des „L. A.“ sind im Wahlkreise Görlitz-Lauban bis jetzt als gewählt bekannt geworden 304 liberale und 327 conservative Wahlmänner.

Glogau. Was Alles passieren kann! Im 9. Wahlbezirk Gramschütz ist die Wahl ausgefallen, weil das Wahlmaterial (Listen und Formulare) dem Wahlvorstande abhanden gekommen sein soll.

—oo— Aus dem Weistritzgebiet. Am ersten Tage der dritten Schwurgerichtsperiode am Landgericht zu Schweidnitz wurde der Bergmann August Schwinder aus Nieder-Hermisdorf von dem Verbrechen gegen die Sittlichkeit freigesprochen. Den zweiten Tag kamen drei Sachen zur Verhandlung. Dem 54 Jahr alten Productenhändler Robert Hertramph aus Striegau wird zur Last gelegt, das Vermögen des Conditors Kunostky aus Schönau durch Vorspiegelung falscher Thatfachen zu Gunsten seiner Schwester und seines Neffen geschädigt und einen wissenschaftlichen Meineid geleistet zu haben. Er wird jedoch nur wegen fahrlässigen Meineides zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. Alsdann erschien auf der Anklagebank der Arbeiter Wilhelm Kirchner aus Peterswaldau wegen versuchter Brandstiftung. Die Geschwornen sprachen ihn wegen mangelnden Beweises frei. Zuletzt wurden zwei Arbeiter, Wilhelm Hanschke aus Randern und Joseph Baselt aus Spillendorf, die schon öfters mit dem Gericht in Berührung gekommen sind, wegen Straßenraubes zu je 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Als ein Mann am 19. d. Mts. spät Abends in seine, in der Peterstraße gelegene Wohnung heimkehrte, fand er seine Frau schwer stöhnend und ohne Bewußtsein auf dem Bette liegend. Die Frau hatte die Petroleumlampe fast ganz heruntergedreht, so daß diese nur ganz wenig zu brennen vermochte und hatte sich dann, ihren Mann erwartend, auf's Bett gelegt. Die der Lampe entströmenden Gase — was nur in dem erwähnten Zustande geschieht — hatten die Frau betäubt und wäre eben der Mann nicht noch rechtzeitig nach Hause gekommen, so konnte er seine Frau als Leiche vorfinden. Man hüte sich also, Petroleumlampen bis auf ein Minimum herunter zu schrauben. — In Schweidnitz sind die Wahlen zu Gunsten der Liberalen ausgefallen, doch werden die Dörfer des Wahlkreises erst den Ausschlag geben.

Zauer. Von den 40 gewählten Wahlmännern waren 36 von den Liberalen und 4 von den Conservativen aufgestellt. — Am 29. October gedenkt Herr Theaterdirector Dittrich mit seiner Gesellschaft unser Stadt-Theater zu eröffnen und durch einige Wochen darin Vorstellungen zu geben.

Dhlau. Im Dhlauer Kreise — abgesehen von der Stadt Wanssen — sind unter 200 Wahlmännern

etwa 70 conservativ, 70 bis 80 ultramontan und die übrigen Liberale resp. Fortschrittler.

Lüben, 19. Oct. Von den 20 Wahlmännern, welche die Stadt Lüben wählte, gehören 10 der liberalen und 10 der conservativen Richtung an.

Glaz. Gewählt: 40 Wahlmänner aus der Centrumspartei und 13 Liberale.

Strehlen. Unter den hier gewählten 29 Wahlmännern waren 19 von dem patriotischen Verein (Conservative und gemäßigt Liberale) aufgestellt. — Der Kreis Strehlen hat im Ganzen 140 Wahlmänner zu wählen; davon sind, wie bis jetzt bekannt, etwa 100 zu den Parteigenossen des patriotischen Vereins zu zählen.

Löwenberg. Die Wahl der früheren conservativen Abgeordneten v. Haugwitz und Seidler ist gesichert.

In Vandeshut sind 21 liberale und 6 conservative, in Volkenhain 1 liberaler und 11 conservative, in Rohnstock 6 conservative Wahlmänner gewählt.

In Liebau wurden die vom conservativen Wahl-Comité empfohlenen Herren in allen Bezirken gewählt. Neukirch. In unserer Gemeinde wurden 2 conservative und 3 liberale Wahlmänner gewählt.

Conradswaldau, 20. Oct. Als Wahlmänner sind gewählt: Gutbesitzer Zobel, Gerichtsschreiber Rosemann und Gemeindevorsteher Wille (sämtlich liberal.)

Schönwaldau, 20. Oct. Hier selbst wurden gewählt: Rittergutsbesitzer Müller (cons.), Oberförster Klose (cons.) und Gutbesitzer Helfer (?).

Querseiffen, 20. Oct. Hier selbst wurden gewählt: Cantor Knappe (cons.), Teichmann (?), Pastor Guidon (cons.), Ortsvorsteher Exner (cons.) und Förster Tih (cons.)

Locales.

Hirschberg, den 21. October.

** [Concerte.] Die beiden Concerte, welche der Königl. Sächs. Capellmeister Friedrich Wagner aus Dresden unter Mitwirkung der hiesigen Stadtcapelle veranstaltet hatte, erfreuten sich trotz der in Folge der Wahlen nicht gerade günstig gewählten Zeit eines lebhaften Besuches, und wurden die Leistungen, sowohl des geehrten Gastes als Trompetinenvirtuos, als auch der neugebildeten Stadtcapelle auf das Beifälligste aufgenommen. Herr Wagner hat sich entschlossen, noch morgen (Sonntag) ein Concert zu geben, auf welches wir ganz besonders aufmerksam machen, da dasselbe wohl für längere Zeit das letzte am hiesigen Ort sein wird, weil genannter Herr eine Gastspielreise nach Amerika unternimmt.

** [Theater.] Donnerstag den 26. d. Mts. wird die Ewers'sche Gesellschaft im Stadttheater hier selbst einen Cyclus von Vorstellungen beginnen. Genannte Gesellschaft erfreute sich bereits während ihres Hierseins in der letzten Saison allgemeiner Anerkennung und dürfte wohl ein reger Besuch des Theaters zu erwarten sein. Frau Juliette Ewers leitete in diesem Sommer das Sommertheater zu Frankfurt a. D. und haben auch dort die Leistungen der Gesellschaft vollständig reussirt.

Krieg bis auf's Messer gegen die Antisemiten!

sprach ein hiesiger Geistlicher. — Armer Schopenhauer: Er sagte: „Das Vaterland der Juden sind die übrigen Juden; daher kämpft er für sie, wie pro ara et focis, und keine Gemeinschaft auf Erden hält so fest zusammen, wie diese. Daraus geht hervor, wie absurd es ist, ihnen einen Antheil an der Regierung oder Verwaltung eines Staates einzuräumen zu wollen.“ „Ihre Religion, von Hause aus mit ihrem Staate verschmolzen und Eins, ist dabei keineswegs die Hauptsache, vielmehr nur das Band, welches sie zusammenhält, der point de ralliement, und das Feldgeschrei, daran sie sich erkennen. Dies zeigt sich auch daran, daß sogar der getaufte Jude keineswegs, wie doch sonst alle Apostaten, den Haß und Abscheu der Uebrigen auf sich ladet, vielmehr in der Regel nicht aufhört, Freund und Genosse (S. Paulus Rassel) derselben zu sein, und sie als seine wahren Landsleute zu betrachten. Sogar kann bei dem regelmäßigen und feierlichen Gebete der Juden, zu welchem Jehu vereint sein müssen, wenn einer mangelt, ein getaufter Jude dafür eintreten, jedoch kein anderer Christ.“ „Demnach ist es eine höchst oberflächliche und falsche Ansicht, wenn man die Juden bloß als Religions-Secte betrachtet; wenn aber, gar um diesen Irrthum zu begünstigen, das Judenthum mit einem der christlichen Kirche entlehnten Ausdruck bezeichnet wird als „jüdische ConfeSSION“, so ist dies ein grundfalscher, auf das Fre-

Berlin trafen wiederholt die von uns persönlich gewählten und aus den ersten Ateliers hervorgegangenen **Fellerinen-Mäntel, Havelocks, Paletots (Rock- und Husaren-Facon), halbankliegende Paletots, Sack-Paletots, Jaquettes, Jacken, Kinder-Paletots und -Mäntel** von Plüsch, Krimmer, Eskimo, Nachener Croisé, Double &c. ein. Durch unseren großen Kunden-Kreis werden diese Artikel in Menge verlangt und können wir dadurch eine ungeheure Auswahl in allen Größen bieten.

Auch wird das Lager fortwährend durch den täglichen Eingang von Neuheiten complettirt. Die Preise sind, wie bekannt, **billig aber fest**. Bei Baarzahlung 2 Procent Rabatt.

Adolf Staeckel & Co., Hirschberg in Schl.,

Schützenstraße und Promenaden-Ecke Nr. 6 und 7, Parterre und 1. Etage,

3221

Das Lager in

Kleider- und Garnitur-Stoffen

bietet eine immense **Auswahl** vom einfachsten bis hochfeinsten **Genre**: als besondere **Neuheit** empfehle ich **Soutache-Roben** in verschiedenen Farbentönen.

Confection.

Durch persönlich in **Berlin** gemachte **Einkäufe** habe ich auch in diesem **Artikel** das **Schönste** und **Beste** für meine **Handlung** zu erwerben gesucht und zeichnen sich diese **Pièces** durch verschiedenartige gebiegene **Stoffe**, elegante **Façons** und besonders superben **Sitz** vor allem **Gebotenen** hervorragend aus.

Paletots,

ganz und halbankliegend, in allen vorkommenden **Größen** und größter Auswahl, im **Preise** von **12 bis 70** Mark.

Dollmans

in feiner Ausführung, im **Preise** von **27 bis 100** Mark; **Regen-Paletots, Havelocks, Radmäntel, Jaquettes** und **Mädchen-Paletots**, für verschiedene Alter passend, in allen **Preislagen!**

Jupons und Morgenröcke

in **Filz, Velour, Croisé** &c., in größter Auswahl.

Preise billigt.

Carl Henning,

9. Bahnhofstraße 9.

3224

B. H. Toepler,

3089

Tuch- & Herren-Garderoben-Geschäft

hält stets wohlfortirtes Lager

sämmtlicher Neuheiten der Saison

in **unr reeller, gediegener Qualität** und zu den **billigsten Preisen**.

Vor Eintritt des Winters empfiehlt sich zur **Reparatur** von

Bapp- &c. Bedachungen,

sowie von **Nachtheeren** derselben gelegentlich.

Robert Böhm,

Alempner- und Dachdeckermeister.

Ein tüchtiger **Schneidergeselle** zu sofort gesucht

3226

F. Faika.

700 Thaler

3227

sind auf sichere Hypothek sofort anzuleihen. Zu erfragen in der Exped. d. „Post a. d. N.“

Das **Dom. Heiland-Kaufung** sucht für Neujahr einen tüchtigen, nuchternen **Futtermann**, dessen Frau **Magd** sein muß, sowie einen verheiratheten **Dchsenknecht** und eine **Magd**. Gute Zeugnisse erforderlich.

3183

Hirschberg. Hedwigsbad. Berndtengasse.

Hierdurch erlaube mir den geehrten Einwohnern von Hirschberg und Umgegend anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage meine Badeanstalt für die Winteraison zu **täglichem Gebrauch** eröffne.

Es ist mir durch Legung einer **Central-Warmwasser-Heizung** nach neuester Erfindung möglich geworden, alle Badezimmer 1. und 2. Klasse meiner Anstalt so zu erwärmen, daß jeder sich Badende damit sehr zufrieden sein wird und dürfte bei strengster Kälte Niemand Gefahr laufen, sich beim Baden in meiner Anstalt zu erkälten.

Zugleich bemerke ich, daß ich außer dem Dampfbad noch eine Abtheilung für **irisch-römische Bäder** nach neuestem System, sowie einen **Doucheraum** mit neuer Kopf- und Mantel- (Ring-) Douche gebaut habe. Durch den Bau eines mehrere Mal größeren Wasserreservoirs dürften auch die Douchen den gewünschten stärkeren Druck ausüben.

Preise lasse ich Winter und Sommer gleich.

1 Bannenbad 1. Klasse Mt. 0,75, (1 Dg. Mt. 7,50).
1 " " " " 0,50, (1 " " " 5,00).
1 Douchebad Mt. 0,75, (1 Dg. Mt. 7,50).
1 römisch-irisches oder russisch. Dampfbad Mt. 1,50, (1 Dg. Mt. 15,00).

Badezeit zur Winteraison:

Früh von 8 Uhr bis Abends 7 Uhr,
irisch-römisch, Douche- und Dampfbad für Herren
täglich von 9 bis 12 Uhr Vorm., 4 bis 7 Uhr
Nachmittags,
für Frauen täglich von 1 bis 4 Uhr Nachmittags.

Ingredienzien zu Kurbädern werden zu den billigsten Preisen berechnet. Ich werde mir es auch ferner angelegen sein lassen, das meinem Unternehmen zu Theil gewordene Vertrauen stets zu rechtfertigen und erbitte für meinen weiteren Wirkungskreis eine wohlwollende Unterstützung.

Dampf- und irisch-römische Bäder erst von Mittwoch ab zum täglichen Gebrauch.

Reinhold Tschörtner,

Besitzer.

3226

Zehrmann's Saal.

Heute, Sonntag, 22. Oct. c.: 3233

Letztes

Grosses Extra-Concert

von dem Königl. Sächs. Capellmeister und Trompeten-Virtuos Herrn **Fr. Wagner** aus Dresden.

Neues Programm.

Anfang 7 1/2 Uhr Abends. Entree 50 Pf.

Landhaus bei Hirschberg.

Sonntag den 22. October 3228

Kirmesfeier, Kuchen, recht guten Enten- und Gänsebraten &c. hält bestens empfohlen **Thiel.**

Zur Kirmes

3212 nach **Erddmannsdorf** zu Sonntag den 22. d. Mts., sowie Dienstag den 24. d. Mts. zum **Kirmes-Kränzchen** ladet freundlichst ein **Ferd. Schmidt.**

Zum Kirmesball

ladet **Montag den 23. October** nach **Mittel-Zillerthal** ergebenst ein **E. Teichmann.** 3222

3229

Gallerie zu Warmbrunn.

Heute, Sonntag, den 22. October:

CONCERT

von der **Bade-Capelle.** 3230

Nachmittag 3 1/2 Uhr. — Entree 30 Pf.

Vorläufige

Theater-Anzeige.

Einem hochverehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend mache ich die ergebene Anzeige, daß ich am **26. October d. J.** einen **Cyclus** von Vorstellungen eröffnen werde.

Zur Ausführung gelangen größtentheils **Novitäten**, wie das Beste auf dem Gebiete des feinen Lustspiels, Schauspiel und der guten Gesangsposse.

Näheres durch die extra erscheinenden **Plakate**. Indem ich mich und mein Institut dem hochverehrten Publikum bestens empfehle, bitte ich um gütige Unterstützung in meinem Streben.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Juliette Ewers.

3229

Landwirthschaftlicher Verein für Schönau.

Sigung:

Sonntag den 22. October 1882, Nachmittags 3 Uhr, in **Gimmler's Hôtel.**

Tagesordnung: Berichterstattung und Rechnungslegung, bezüglich der Thierschau. Vorlegung mehrerer eingegangener Drucksachen und Berathung daran sich knüpfender Anträge. 3187